

Peiner Nachrichten- Online Ausgabe

Abfallwirtschaft Peine

Mehr als 5200 Langarbeitslose in Peine in guten Jobs

27.10.2022, 15:39 | Lesedauer: 2 Minuten

Harald Meyer



Mike Maczollek, Vertreter des A+B-Vorstands.

Foto: Mike Maczollek

Peine. Peines A+B-Vorstandsvertreter Mike Maczollek verweist nicht nur auf die Wiederverwertung von Müll, sondern auch auf diese sozialen Aspekt.

Nachhaltigkeit – dieses Wort ist in aller Munde, auch bei den landkreiseigenen Abfallwirtschaft- und **Beschäftigungsbetrieben** (A+B). In seinem Referat im Logenhaus der Peiner Lessing-Loge freut sich Mike Maczollek – Vertreter des A+B-Vorstands – über die vielen **Vorträge** in Schulen über die Abfallwirtschaft: Dadurch werde der nachhaltige Gedanke zur **Reduzierung** von Abfallstoffen in den Köpfen der Schüler verankert.

Beim Einkauf an Umwelt denken

So kann nach Maczolleks Überzeugung der Umgang mit Abfällen sensibilisiert, aber auch kritisch hinterfragt werden. „Das führt zu intensiven Fragen zu den **Verkaufsprodukten**“, führt der Vorstandsvertreter aus: „Das kann die künftige Kaufentscheidung entscheidend beeinflussen.“ Nicht unwichtig sei bei den Warenherstellern eine gut überlegte Reduzierung und **Wiederverwendbarkeit** von Herstellungstoffen und Materialien. „Die Wiederverwendbarkeit von Stoffen im Hausmüll muss immer eine hohe Priorität haben“, betont Maczollek. Die A+B sind der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger im Landkreis Peine – sie stehen nach eigenem Bekunden für eine „zuverlässige und umweltgerechte Entsorgung privater Haushaltsabfälle“. Mit ihrem Tochterunternehmen Peiner Entsorgungsgesellschaft (PEG) bieten die A+B aber auch eine Entsorgung von gewerblichen Abfällen. A+B müssen nach eigener Darstellung bei der ihrer Tätigkeit „**hohe gesetzliche Auflagen**“ erfüllen sowie ständig zunehmenden Nachhaltigkeitskriterien und Anforderungen nachkommen.

In seinem Vortrag verweist Maczollek auch auf die **sozialen Aspekte** in der Abfallwirtschaft: „In Zusammenarbeit mit dem kreiseigenen Jobcenter hat die Abfallwirtschaft dazu beigetragen, mehr als **5200 Langzeitarbeitslose** in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu führen.“ In speziellen Qualifizierungsangeboten würden sie auf die berufliche Betätigung vorbereitet. „Langzeitarbeitslose lernen wieder, ihren Alltag zu strukturieren, werden stabilisiert und gelangen in vielen Fällen in den regulären Arbeitsmarkt“, beschreibt der Vorstandsvertreter: „So ist im **Erfolgsfall** eine Zahlung von staatlichen sozialen Transferleistungen nicht mehr nötig.“

„Restmüll wird verbrannt“

Die Abfallwirtschaft stehe am Ende der Kreislaufwirtschaft. „Wir müssen die Abfälle **akzeptieren**, die vom Verbraucher und Hersteller angeliefert beziehungsweise angenommen werden“, beschreibt Maczollek das Dilemma. Das Volumen der erfassten Abfälle (einschließlich Schadstoffsammlung) habe sich leicht auf 79.000 Tonnen im Jahr 2021 erhöht: Davon seien 70 Prozent der Abfälle in die Weiterverwertung und 30 Prozent in die Beseitigung gekommen. Die Produkte aus Bioabfällen des Biogenen Zentrums in Mehrum fänden sowohl im Kreis Peine, als auch in den Regionen Hannover und Hildesheim Abnehmer. Der Restmüll kommt laut A+B in das **Müllkraftwerk** Rothensee bei Magdeburg: Er werde **verbrannt** und thermisch genutzt. Aus der gewonnenen elektrischen Energie- und Fernwärmeerzeugung würden jährlich mehr als **40.000 Haushalte** und Gewerbe versorgt. „Diese thermische Nutzung wird auf ihre Effizienz, Machbarkeit und Umweltverträglichkeit hin überprüft“, hebt Maczollek hervor.

Fragen zum Artikel? Mailen Sie uns: redaktion.online-bzv@funkemedien.de